



## Branddirektor Franz-Josef Hench neuer stellvertretender Landesverbandsvorsitzender

Der Vorsitzende des Bezirksfeuerwehrverbandes Unterfranken e.V. Branddirektor Dipl.-Ing (FH) Franz Josef Hench wurde in der 14. Verbandsversammlung am Freitagmittag, 14. September 2007 in Bad Gögging (Lkr. Kelheim, Niederbayern) zum neuen stellvertretenden Landesverbandsvorsitzenden des Landesfeuerwehrverbandes Bayern e. V. gewählt. Als weiterer Stellvertreter des Landesverbandsvorsitzenden KBR Alfons Weinzierl wird künftig der Vorsitzende des Bezirksfeuerwehrverbandes Oberbayern KBR Gerhard Bullinger fungieren.



Einer der beiden neuen stellvertretenden Landesverbandsvorsitzenden heißt Franz-Josef Hench (rechts). Zu den ersten Gratulanten gehörte Landesverbandsvorsitzender Alfons Weinzierl (links).

Bild: Jochen Kümmel.

Mit einer großen Mehrheit von 267 Stimmen (93,6 %) wurde Franz-Josef Hench von den 285 Delegierten das Vertrauen ausgesprochen. Der Bezirksfeuerwehrverband Unterfranken e.V. freut sich über eine Stärkung des Landesfeuerwehrverbandes Bayern e.V. aus Unterfranken

Die Wahlen wurden turnusmäßig durchgeführt. Nach Erreichen der Altersgrenze

standen die bisherigen Amtsinhaber Bernd Pawelke und Werner Baier nicht mehr zur Verfügung. Weitere Kandidaten standen bei der Wahl nicht zur Verfügung.

Nach seinem Studium im Bauingenieurwesen ging Hench im Jahr 1978 zur Berufsfeuerwehr Würzburg. Seit 1990 leitet er diese. Die Interessen der über 1.000 Feuerwehren Unterfrankens mit rund 40.000 Aktiven vertritt Hench seit 1996 als

stellvertretender Bezirksverbandsvorsitzender und seit 2001 als Vorsitzender des Verbandes. Im Oktober wird Franz-Josef Hench sein Amt als Bezirksverbandsvorsitzender zur Verfügung stellen, um sich seinen Aufgaben als stellvertretender Landesverbandsvorsitzender besser widmen zu können.

Über Arbeitsmangel in seinem neuen Nebenamt wird sich Hench in der nächsten Zeit nicht beklagen können. Brennpunkte wie die Einführung des Digitalfunks, eine Neuausrichtung des Katastrophenschutzes in Bayern oder die Anpassung der Förderrichtlinien stehen an. Der Landesfeuerwehrverband Bayern vertritt mittlerweile die Interessen von 223.000 Mitgliedern in 7.014 Feuerwehren.

Der Bezirksfeuerwehrverband Unterfranken gratuliert mit seinen angeschlossenen Fachbereichen dem neugewählten stellvertretenden Landesfeuerwehrverbandsvorsitzenden Branddirektor Franz Josef Hench. Alles Gute und viel Erfolg im neuen und sicher nicht leichten Amt!!!

Jochen Kümmel, BFV-FR6

### Themen:

- **BD Franz-Josef Hench ist neuer stv. Landesverbandsvorsitzender**
- **Neue bayerische Bauordnung**
- **Mobile Rauchabschlüsse für ufr. Feuerwehren**
- **Busunglück in Leinach geübt**
- **Vermisste über Handyortung schnell gefunden**

## Neue Bayerische Bauordnung

Bayern hat eine neue Bauordnung. Die bisherige Bauordnung aus dem Jahre 1997 wurde im sog. materiellen Teil im Wesentlichen an die Muster-Bauordnung des Bundes angepasst. Beim bauordnungsrechtlichen Verfahren bleibt es mit einigen Änderungen beim bayerischen System.

### Verfahren

Eine wesentliche Änderung ist die Einstufung von baulichen Anlagen. Die Einstufung als Gebäude geringer und mittlerer Höhe und Hochhäuser wird durch Gebäu-

deklassen 1 – 5 ersetzt. Die Schwelle zur Einstufung als Sonderbau wurde herabgesetzt. So werden z. B. Verkaufsstätten ab 800 m<sup>2</sup>, Büro-Nutzungseinheiten größer 400 m<sup>2</sup>, Gebäude mit Räumen für mehr als 100 Personen und Beherbergungsbetriebe ab 13 Betten als Sonderbau definiert und sind somit im Genehmigungsverfahren brandschutztechnisch zu prüfen. Auch bei Mittelgaragen (100 – 1000 m<sup>2</sup>) und Gebäuden mit einer Höhe des Fußbodens von Aufenthaltsräumen von mehr als 13 m über Gelände (Gebäudeklasse 5) muss der Brandschutz jetzt wieder geprüft wer-

den. Die Brandschutzprüfung muss durch einen verantwortlichen Sachverständigen oder durch die Bauaufsichtsbehörde erfolgen. Die Bauaufsicht kann diese Aufgabe weiterhin innerhalb der Behörde an die Brandschutzdienststelle übertragen.

### Materielles Baurecht

Bei den Bauteilen ist die Feuerwiderstandsklasse „hochfeuerhemmend“ (F 60 – BA) hinzugekommen. Sie darf in bestimmten Fällen für tragende und abschottende Bauteile und auch für Brandwände verwendet werden. Der Feuerwiderstand beträgt hierbei 60 min. Die tragende Konstruktion darf aus Holz bestehen, muss jedoch durch nichtbrennbare Beschichtungen wirksam verkleidet sein. Insbesondere bei den Rettungswegen wurden Definitionen an die Praxis angepasst. So sind z. B. Türen, Rauchableitungen und Laubgänge genauer beschrieben bzw. mit aufgenommen worden.

Für den Einsatzdienst ergeben sich einige Verbesserungen. Zu rückwärtigen Gebäuden, die mehr als 50 m von der öffentlichen Verkehrsfläche entfernt sind, kann wieder eine Feuerwehrezufahrt gefordert werden. Kellergeschosse müssen eine Öffnung für die Rauchableitung erhalten. Aufzüge müssen bei der Gebäudeklasse 5 für den Rettungsdienst für die Aufnahme von Krankentragen geeignet sein.

### Fazit

Im Baugenehmigungsverfahren muss wieder mehr geprüft werden. Die Position von Sachverständigen wird aufgrund der Formulierung etwas gestärkt. Aufgrund der neuen Feuerwiderstandsklasse F 60-BA ergibt sich teilweise eine Abmilderung an die Anforderung tragender und abschottender Bauteile. Rettungswege erhalten eine noch höhere Bedeutung. Ebenso ergeben sich einige Verbesserungen für den Feuerwehreinsatz. Auf-

grund des Zufallsproduktes „Ein neues Gebäude ist von einem Brand betroffen“ wird sich dies vorerst nur in wenigen Einzelfällen auswirken. Erfahrungen mit der neuen BayBO wird die Praxis noch zeigen. Der erste Eindruck ist jedoch so, dass sowohl die am Bau Beteiligten, wie auch die Feuerwehren gut mit dem Regelwerk leben können. Ob sich aus den neuen Bestimmungen bei den Planern ein höherer Beratungsaufwand ergibt, ist bei den Brandschutzdienststellen noch abzuwarten.

### Gültigkeit / Übergangsfrist

Die neue Bauordnung ist ab dem 1.1.2008 gültig. Die Bauherren können jedoch schon jetzt wählen, ob ihr Antrag nach dem alten oder neuen Recht behandelt werden soll. Die BayBO 2008 kann auf [www.stmi.bayern.de](http://www.stmi.bayern.de) heruntergeladen werden.

*Torsten Maiwald,  
Berufsfeuerwehr Würzburg*

## 60 mobile Rauchabschlüsse für ufr. Feuerwehren Versicherungskammer Bayern übergibt Spende auf der Herbst- dienstversammlung

Im Rahmen der Herbstdienstversammlung der Regierung von Unterfranken für die Stadt- und Kreisbrandräte, die in diesem Jahr von der Stadt Aschaffenburg ausgerichtet wurde, hat die Versicherungskammer Bayern ihr Sponsoring für die Feuerwehren fortgesetzt. Am Samstag, 6. Oktober 2007 übergab Helmut Steck von der Versicherungskammer 60 mobile Rauchabschlüsse im Gesamtwert von rund 20.000 Euro an die unterfränkischen Feuerwehren.

„Schadenarme Löschtaktiken sind bei den Feuerwehren zur Zeit ein stark diskutiertes und forciertes Thema“ sagt der Pressereferent der Versicherungskammer, Helmut Steck. Da kommt das Projekt der Versicherungskammer Bayern, bei dem eine große Anzahl an Feuerwehren mit einem so genannten mobilen Rauchverschluss ausgestattet wird, genau richtig.

Der mobile Rauchverschluss versetzt die Wehren in die Lage, die Ausbreitung von



*Bezirksverbandsvorsitzender Branddirektor Franz-Josef Hench aus Würzburg und Aschaffenburgs Stadtbrandrat Karl-Georg Kolb konnten vom Vertreter der Versicherungskammer Bayern, Helmut Steck (von links) die ersten mobilen Rauchabschlüsse entgegennehmen.*

*Bilder: Ralf Hettler*

Brandrauch sehr viel besser als bisher zu kontrollieren und zu begrenzen. Die Feuerwehr geht bei Brandeinsätzen in mehrgeschossigen Gebäuden meist über den Treppenraum vor. Hierbei besteht die Gefahr, dass durch das erforderliche Öffnen von Türen der Treppenraum als wich-

tigster Rettungsweg für fliehende Menschen durch die Rauchausbreitung unpassierbar wird.

Mit einem mobilen Rauchverschluss lassen sich rauchfreie Treppenräume als Rettungswege für die Selbst- und Fremdrerettung sicherstellen, Rauchgasinhalationen vermeiden, kritische Einsatzsituationen entschärfen und umfangreiche Sachschäden verhindern.

In einer kleinen Übung demonstrierte die Aschaffenburg Feuerweh den Einsatz der neuen Rauchverschlüsse, deren Einbau in wenigen Sekunden möglich ist.

Der Einbau eines Rauchverschlusses ist einfach und kann unabhängig von der Türbreite innerhalb weniger Sekunden von einer Person durchgeführt werden. „Der Treppenraum muss sicher begehbar und daher rauchfrei bleiben“ erklärt Steck. Bislang sei eine Minderung des sich aus-

breitenden Brandrauchs durch die so genannte „Überdruckventilation“ herbeigeführt worden. Hierbei werde durch den Einsatz leistungsstarker Ventilatoren versucht, zwischen dem Treppenraum und der brennenden Nutzungseinheit einen relativen Überdruck zu erzeugen und durch einen Luftstrom einen weiteren Raucheintrag in den Treppenraum zu reduzieren.

Mit dem mobilen Rauchverschluss sei nun eine einfachere Alternative vorhanden. Der mobile Rauchverschluss zeichne sich durch ein geringes Gewicht und Packmaß aus. Er ist für alle üblichen Türabmessungen geeignet und einfach, schnell und sicher zu installieren.

Im eingebauten Zustand können die Einsatzkräfte wie durch einen Vorhang gehen, der Rauchvorhang aus einem Material das hohe Temperaturen und Flammeneinwirkung aushält, hält den Rauch zurück und behindert die Schlauchleitung durch die Öffnung nicht.

„Die historisch gewachsene Kooperation

zwischen der Versicherungskammer Bayern und den Feuerwehren trägt dazu bei, Brandgefahren, aber auch deren Auswirkungen auf Menschen und Sachgüter zu reduzieren“ lobt Bezirksverbandsvorsitzender Branddirektor Franz-Josef Hench aus Würzburg das Engagement der Kammer.

„Wir werden auch künftig den Landesfeuerwehrverband und die bayerischen Feuerwehren gerne unterstützen“ sagt Helmut Steck. In den nächsten beiden Jahren sollen noch 140 weitere Rauchverschlüsse an die unterfränkischen Feuerwehren übergeben werden.

Die bereits erfolgte Ausstattung der Feuerwehren mit mehr als 96 Wärmebildkameras und die vielfältigen gemeinsamen Aktivitäten auf dem Gebiet der Brand-schutzzerziehung und -aufklärung sowie die Heißausbildung der Feuerwehrleute in der mobilen Brandübungsanlage dienen der Sicherheit der Bevölkerung und helfen mit, Schäden zu verhüten und zu mindern.

Ralf Hettler, BFV-FR6



In einer Übung demonstrierte die Aschaffener Feuerwehr, wie die Rauchverschlüsse mit wenigen Handgriffen montiert werden können.

## Großer Preis von Unterfranken im Landkreis Aschaffenburg

Am 30. September 2007 trafen sich in Eichenberg (Lkr. Aschaffenburg) die Seifenkistenfreunde der unterfränkischen Jugendfeuerwehren um den „Großen Preis von Unterfranken“ auszutragen.

Die von der Feuerwehr Eichenberg hergerichtete Rennstrecke war Treffpunkt für die Jugendfeuerwehren aus Unterfranken mit ihren Seifenkisten. Nachdem das letzte Rennen um den „Großen Preis von Unterfranken“ vor ziemlich genau 5 Jahren in Hofstädten (Lkr. Aschaffenburg) stattfand, war das ganze Thema Seifenkistenrennen etwas in Vergessenheit geraten, sagte uns KJFW Georg Thoma aus dem Landkreis Aschaffenburg.

Mit der Veranstaltung sollte die Angelegenheit wieder in den Vordergrund gerückt werden, was aber nur teilweise gelang, da das Interesse an der Veranstaltung bei den unterfränkischen Jugendfeuerwehren nicht sehr groß war. So fanden sich als Teilnehmer nur eine Jugendfeuerwehr aus dem Landkreis Würzburg (Waldbrunn) und eine Jugendfeuerwehr aus dem Landkreis Rhön-Grabfeld (Trappstadt) sowie vier

Jugendfeuerwehren aus dem Landkreis Aschaffenburg (Eichenberg, Hofstädten, Blankenbach und Omersbach). Bezirksjugendfeuerwehrwart Winfried Weidner appellierte an alle unterfränkischen Stadt- und Kreisjugendwarte, solche Veranstaltungen in Zukunft besser als bisher zu unterstützen.

Pünktlich um 11 Uhr begann die Veranstaltung mit den Trainingsläufen, wobei gleich im ersten Trainingslauf zwei Ausfälle zu beklagen waren, deshalb wurde die Strecke aus Sicherheitsgründen etwas

verkürzt um „die geschwindi wegzunehmen.“

Ab 13:30 Uhr starteten dann insgesamt eine Fahrerin und 14 Fahrer zum ersten Lauf auf der ca. 300 m langen Strecke, die mit einer elektronischen Zeitmesseinrichtung ausgerüstet war. Nach Beendigung des ersten Laufs fand ein Bobbycar-Rennen statt, das für viel Spaß bei den Zuschauern sorgte. Ab 15 Uhr wurde der zweite und letzte Lauf durchgeführt, wobei die Zeiten der beiden Läufe zu einer Gesamtzeit addiert wurden.



Ende September herrschte wieder Rennatmosphäre beim Unterfrankenpokal der unterfränkischen Jugendfeuerwehr in Eichenberg.  
Bild: Peter Nies

Gesamtsieger und damit Gewinner des Unterfrankenpokales (gestiftet von MdL Henning Kaul) wurde Max Schmitt von der Jugendfeuerwehr Eichenberg. Den zweiten Platz konnte Lisa Herget von der Jugendfeuerwehr Hofstädten erringen. Auf Platz drei landete ihr Teamkamerad Jens Pistner.

Die Siegerehrung nahm Landtagsabgeordneter Henning Kaul (Alzenau) zusammen mit dem stellvertretenden Bezirksjugendwart Otto Hofmann (Waldaschaff) und dem Kreisjugendwart des Landkreises Aschaffenburg, Georg Thoma (Schöllkrippen), vor.

Peter Nies, BFV-FR6

# Busunglück in Leinach geübt

Die schweren Busunfälle in jüngster Vergangenheit nahm Kreisbrandmeister Peter Götz als Vorlage für eine Großübung auf dem Gelände der Firma „Leinachtours“ in Leinach, Landkreis Würzburg. Hierzu wurde mit einem ausgemusterten Gelenkbus und einem Pkw ein realistisches



Szenario gebaut. Übungsannahme war der Frontalzusammenstoß des Pkws mit dem Bus, in welchem sich knapp 25 Fahrgäste befanden. Dabei wurden die beiden Personen im Pkw eingeklemmt, die Fahrgäste im Linienbus verletzt und einige Brände am Bus waren in der Entstehung.

Ziele der Übung waren unter anderem die Zusammenarbeit der Freiwilligen Wehren bei Großschadenslagen und die Versorgung der Verletzten durch die „Helfer-vor-Ort“ Gruppen. Daher heulten am frühen Abend in Erlabrunn, Greußenheim, Hettstadt, Margetshöchheim, Leinach sowie in Zell die Sirenen und über die Funkmelder war zu hören „In Oberleinach, Verkehrsunfall, PKW gegen Bus, mehrere Personen eingeklemmt, der Bus brennt“.

Vor Ort trafen die Einsatzkräfte auf täuschend echt geschminkte Verletzte, was von der Gruppe der Realistischen Unfalldarstellung des Landkreises übernommen wurde. Zuerst galt es die großräumige Einsatzstelle in Einsatzabschnitte zu unterteilen. So wurden die Personen aus dem Pkw von den Wehrleuten aus Erlabrunn und Margetshöchheim gerettet. Die Brandbekämpfung am Bus übernahmen die zuerst eintreffenden Kräfte aus Leinach. Die Personenrettung aus dem

Linienbus führten die Floriansjünger aus Greußenheim, Hettstadt und Zell durch. Hierzu schaffte man verschiedene Zugangsöffnungen, über welche die Verletzten gerettet wurden. Dabei kam auch eine Rettungsplattform zum Einsatz. Um die Registrierung und Versorgung der Verletzten kümmerten sich Kräfte der „Helfer-vor-Ort“ Gruppen aus Leinach, Margetshöchheim und Zell.

Die Übungsbeobachter, darunter Kreisbrandrat Heinz Geißler sowie der zuständige Kreisbrandinspektor Winfried Weidner waren mit dem ruhigen Ablauf der nicht alltäglichen Übung zufrieden. Bei der anschließenden Nachbesprechung zeigte sich auch Übungsleiter Peter Götz sehr zufrieden, doch es gab auch kleine Kritikpunkte welche im Realeinsatz verbessert werden müssten. Sehr positiv wurde von allen Teilnehmern angeführt, dass beide Übungsobjekte nach der Übung sowie so verschrottet werden mussten. Daher konnten Schere und Spreizer, sowie der Trennschleifer direkt eingesetzt und auch die Scheiben konnten ausgeglast werden. „Eine so realistische Übung ist leider nicht alle Tage möglich, daher gilt der besondere Dank der Firma Leinachtours für die Bereitstellung des Busses“ so Peter Götz bei der Nachbesprechung.

*Text und Bild:  
Björn Jungbauer, BFV-FR6*

## Deutsches Netzwerk zur Förderung der Brandschutzaufklärung bei Menschen mit Behinderung gegründet

Erst kürzlich wurde der Verein „Deutsches Netzwerk zur Förderung der Brandschutzaufklärung bei Menschen mit Behinderung“ kurz nfbmb, gegründet.

Der Verein arbeitet bundesweit und hat es sich zum Ziel gesetzt, die Brandschutzaufklärung bei Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung in ganz Deutschland zu fördern und auch einzufordern. Damit möchte das Netzwerk behinderte Menschen in Deutschland zukünftig besser vor einem Unglücks- und Brandfall schützen.

Bislang hat man sich um das Thema Brandschutz bei Menschen mit Behinde-

rung wenig gekümmert. Es gibt immer noch sehr viele Behinderteneinrichtungen, die zwar die Mitarbeiter schulen, jedoch die Menschen, die es im Brand- und Unglücksfall selbst betrifft, nämlich die Heimbewohner, meistens ganz vergessen. Das soll sich in Zukunft ändern. Der gemeinnützige und eingetragene Verein möchte nicht nur Einrichtungen der Behindertenhilfe und Feuerwehren beraten, sondern auch Veranstaltungen und Fortbildungsseminare für Mitarbeiter, Feuerwehrleute und Bewohner bundesweit durchführen. Zudem möchte der Referenten (Multiplikatoren) ausbilden, die dann selbständig solche Seminare und Veranstaltungen durchführen können.

Der Ursprung der Brandschutzaufklärung bei Menschen mit Behinderung war im Eisinger St. Josefs-Stift, einer der größten Behinderteneinrichtungen in Unterfranken. Michael Langenhorst und Stefan Hupp, beide aktive Floriansjünger der Eisinger Wehr, starteten vor mehr als sechs Jahren Brandschutzkurse für behinderte Menschen. Bislang wurden mehr als 300 Menschen mit Behinderung geschult. Letztes Jahr fand erstmals ein Seminar für Brandschützer und Mitarbeiter der Behindertenhilfe statt, denn nur im Tandem ist gelungene Brandschutzaufklärung in diesem Bereich möglich. Dieses Seminar wurde auch von der Aktion Mensch anerkannt und gefördert.

*Michael Langenhorst, FF Eisingen*

# Großschadenslage in Bad Kissingen

## Großübung zur Aktionswoche

Am Samstag, 15. Sept. 2007 arbeiteten sechs Arbeiter in der ehemaligen Stadtgärtnerei in Bad Kissingen. Beim Zerschneiden eines alten Tankes kam es zu einer Explosion. Dabei wurden fünf Arbeiter schwer und einer leicht verletzt. Da keiner ein Telefon hatte, fuhr der Leichtverletzte fort um Hilfe zu holen. Auf Grund der Aufregung und Verletzung baute er im

brand der sich zum Gebäudebrand ausweitete. Zu diesem Ereignis wurden um 9:13 Uhr die Feuerwehren Reiterswiesen, Arnshausen, Garitz, Winkels, die Unterstützungsgruppe Örtliche Einsatzleitung und der Kreisbrandmeister alarmiert. Auch hier bot sich den Einsatzkräften ein gewaltiges Szenario. Durch die starke Rauchentwicklung mit rot gelbem

Wolfgang Ruppert und Dr. Höhnig im Einsatz. Die Leitung der SEG Einsatzgruppe vom BRK hatte SEG Leiter Stefan Hedrich. Von den Notfallseelsorgern waren Dekan Thomas Kessler und Pfarrer Schwarz im Einsatz. Vom Landratsamt war als Übungsbeobachter Karl Wiegel und von der Polizei Bad Kissingen Herr Siegbert Weinkauff anwesend.



Gleich mehrere Schadenslagen mussten von den Einsatzkräften im Rahmen einer Übung in der Aktionswoche in Bad Kissingen abgearbeitet werden. Bild: FF KG

Bereich der Schwimmbadstraße Ostring einen folgenschweren Verkehrsunfall. Zu diesem Szenario wurde die Bad Kissinger Feuerwehr, der Rettungsdienst und der Notarzt dienst um 9:07 Uhr alarmiert. Beim Eintreffen der Rettungskräfte stellte sich für die Rettungskräfte eine schreckliche Lage dar: Zwei Fahrzeuge waren ineinander verkeilt und fünf Personen eingeklemmt. Ein weiteres Fahrzeug lag mit zwei eingeklemmten Personen über einem Wasserdurchlass und zwei Personen mit einem Fahrrad lagen unter dem Fahrzeug. Um 9:11 Uhr wurde der Notfallseelsorger nachalarmiert. Nach Sicherung der Verletzten durch die Notärzte und Erstversorgung im Fahrzeug wurden sieben Personen mit hydraulischem Rettungsgerät durch die Feuerwehr aus den Fahrzeugen gerettet, zwei konnten nur noch tot geborgen werden.

Fast zeitgleich kam es nach der Explosion in der Stadtgärtnerei zu einem Schwel-

Rauch musste angenommen werden, dass auch Pflanzendünger brennt und der Löschangriff nur unter Atemschutz erfolgen kann. Weiter mussten von einem Unterfurhydrant eine zweihundert Meter lange B-Schlauchleitung gelegt werden und eine zweite Wasserversorgung vom Terrassenschwimmbad aus aufgebaut werden. Unklar war am Anfang auch, ob sich noch Personen im Gebäude befinden. Nachdem die Angriffstrupps in das Gebäude vorgedrungen waren, wurden durch diese vier Personen gerettet und eine Person geborgen. Eine weitere Person wurde von außen über die Drehleiter der Stadtfeuerwehr gerettet. Durch eine Durchzündung beim Türöffnen im Innengebäude wurden auch zwei Atemschutzgeräteträger schwer verletzt.

Als Organisatorischer Einsatzleiter war Klaus Zehe, als leitender Notarzt Dr. Ralph Brath, Notärztin Frau Dr. Waldhufen, die Notärzte Dres. Eberhard und

Zur Abschlussbesprechung war Bürgermeister Alfred Wacker gekommen und bedankte sich bei allen Übungsteilnehmern und bei Stadtbrandinspektor Harald Albert, der die Übung ausgearbeitet und vorbereitet hatte.

Zum Abschluss bedankte sich Stadtbrandinspektor Harald Albert bei allen Einsatzkräften von Rettungsdienst, Feuerwehr und Führung. Sein besonderer Dank ging an Stadtbrandmeister Michael Wolf, an die Helfer, an das Team der Realistischen Unfalldarstellung der Feuerwehr Bad Kissingen, an die Verletztendarstellern, an den Abschleppdienst Speyer und Hoffmann und an die Presse Herrn Rauch.

*Harald Albert,  
Stadtbrandinspektor*

### Impressum:

#### Herausgeber:

**Bezirksfeuerwehrverband  
Unterfranken e.V.**

BFV-Vorsitzender  
Branddirektor Dipl.-Ing. (FH)  
Franz-Josef Hench,  
Leiter der Berufsfeuerwehr Würzburg  
Hofstallstraße 3, 97070 Würzburg  
Telefon: (0931) 30906-0  
Fax: (0931) 30906-120

#### Redaktion:

Fachreferat 6 "Öffentlichkeitsarbeit"  
Fachreferatsleiter  
KBM Jochen Kümmel  
Hauptstraße 98,  
97848 Rechtenbach  
Telefon: (09352) 807050  
Telefax: (09352) 807055  
E-Mail: jochen.kuettel@kfv-msp.de

#### Satz und Layout

Michael Reitzenstein

# Vermisste über Handyortung schnell gefunden

## Rückmeldung zur Handyortung

In der vorletzten Ausgabe des Infoltern stellten wir ihnen die Handyortung vor. Wie sinnvoll diese Einrichtung ist, zeigt nachfolgender Bericht: Seit wenigen Monaten kann die Einsatzzentrale der Aschaffener Feuerwehr bei Notfällen Handys orten. Im August bewährte sich das System das erste mal, als eine junge Frau beim Joggen den Weg aus dem Wald nicht mehr gefunden hat.

Sandra L. wohnt erst seit kurzem in Kahl. Die junge Frau treibt sehr viel Sport und geht auch regelmäßig Joggen. An einem Dienstag Abend gegen 21 Uhr war die 18-jährige das erstmal alleine auf dem Vitaparcour unterwegs, als sie in der Dunkelheit die Orientierung verlor.

„Ich war mir nicht mehr sicher, welcher Weg an einer Kreuzung der Richtige ist“ sagt die Sportlerin. Dann erwischte die junge Frau ausgerechnet den falschen Weg und wusste plötzlich nicht mehr, wo sie ist.

„Es ist schon ein merkwürdiges Gefühl, wenn die Bäume nur noch schemenhaft zu erkennen sind und man in der ferne Autos fahren hört“ erzählt sie. Jedoch traf die ortsfremde Frau die einzige richtige Entscheidung. Um sich nicht weiter in dem unbekanntem Gelände zu verlaufen, wählte sie über ihr Handy den Notruf 112.

Hubert Sauer hatte an diesem Abend Dienst in der Feuerwehreinsetzungszentrale. Als sich die junge Frau kurz nach 21.30

Uhr auf der Notrufleitung meldet und sagt, dass sie im Wald zwischen Kahl und Alzenau nicht mehr den Weg nach draußen findet, reagiert der Disponent sofort. Er beruhigt die Frau und holt sich ihr Einverständnis, das Handy orten zu dürfen.

„Seit einigen Monaten hat sowohl die Rettungsleitstelle, wie auch unsere Einsatzzentrale die Möglichkeit, Handys über ein System der Björn-Steiger-Stiftung zu orten“ erklärt Sauer.

Bisher musste diese Ortung noch nicht angewandt werden und der Vorfall am Dienstag sei quasi die Premiere gewesen.

Während Sauer's Kollege Frank Ritter die Position ortete und die Alzenauer Feuerwehr an die Stelle alarmierte, hielt Hubert Sauer telefonischen Kontakt zu der verirrten Joggerin.

„Es war ein unheimlich beruhigendes Gefühl, Zuspruch und seelisch-moralische Unterstützung am Telefon zu haben“ sagt Sandra L. Sie kannte das System zwar schon, wusste jedoch nicht, dass dies auch bei der Feuerwehr vorhanden ist und findet die technischen Möglichkeiten einfach super.



Mit dem Ortungssystem der Björn-Steiger-Stiftung haben Rettungsleitstelle und Feuerwehreinsetzungszentrale, die Möglichkeit, Handys zu orten und so vermisste oder verunglückte Menschen schneller zu finden. Bild: Ralf Hettler

Rund eine Stunde nachdem sich die Auszubildende verlaufen hatte, konnte sie von den Feuerwehrleuten gesund und munter aufgefunden werden. Gegen 23 Uhr lieferten die Männer die Frau Zuhause ab und der Vorfall konnte als „Einsatz mit Happy End“ verbucht werden.

Vor ihrem Lauf hatte die Frau noch überlegt, ob sie ihr Handy mitnehmen soll oder besser daheim lässt, um es nicht zu verlieren. Zukünftig wird diese Frage vermutlich kein Thema mehr sein.

Kostenlose Registrierung unter <http://www.steiger-stiftung.de/Kostenlosregistrieren.64.0.html>

Ralf Hettler, BFV-FR6

## Der BFV Unterfranken trauert um seinen Fachbereichsleiter Winfried Kunkel

Im Alter von 67 Jahren verstarb am 10. September 2007 unser Fachbereichsleiter Winfried Kunkel aus Heigenbrücken.



Winfried Kunkel ist allen seit vielen Jahren nicht nur als aktiver Feuerwehrmann, sondern insbesondere auch als Musiker in der Feuerwehrkapelle Heigenbrücken bekannt. Er leitete als Musiker die Feu-

erwehrkapelle Heigenbrücken und vertrat in den Feuerwehrverbänden überörtlich das Musikwesen in den Feuerwehren auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene. Er war außerdem Mitglied im Vorstand des Feuerwehrvereins als Sprecher der Feuerwehrkapelle

Im Bezirksfeuerwehrverband Unterfranken leitete Winfried Kunkel seit vielen Jahren den Fachbereich „Musik“. „Er war immer mit Herzblut dabei“, würdigte Bezirksverbandsvorsitzender Franz-Josef Hench das Engagement von Winfried Kunkel auf der Ausschusssitzung des Bezirksfeuerwehrverbandes Unterfranken am Dienstag, 11. September in Würzburg. „Er hat immer Wert darauf gelegt, dass die unterfränkischen Feuerwehrka-

pellen bei öffentlichen Auftritten, wie dem Bezirksmusiktag zusammenkommen und in der Öffentlichkeit präsent sind“.

Sein letztes Projekt für den Bezirksfeuerwehrverband Unterfranken war der Musikknachmittag der unterfränkischen Feuerwehr-Kapellen anlässlich des Deutschen Musikfestes im Mai 2007 in Würzburg. In den Vorjahren organisierte er mit seinem Fachbereich mehrere Bezirksmusikfeste und verdeutlichte einmal mehr, dass die Feuerwehr viele Facetten haben kann.

Wir verlieren mit Winfried Kunkel einen kompetenten und engagierten Kameraden. Unser Mitgefühl gehört seiner Frau und seinen Angehörigen.

BFV-UFR (jk)